Meines Orts habe wohl so viel wahrgenommen, daß die Blumen, so sich, wie man sagt, parragoniren, das ist an Farben verschönern, dagegen in der Gestalt was zu verliehren, und ihre Zwiebeln auch nicht so viel Brut, als andre, anzusetzen pflegen. Und dürffte das vielleicht zu Bekräfftigung angezogner Meynung dienen können. Ich sehe aber doch eine, und andre Zweiffel für mich, und bin nicht gefaßt gnug dem Vorgeben bey- oder abzufallen. Künfftig dürffte einen Theil meines Blumen-Vergnügens abgeben, ein Auge darauf zu richten. Hier kann ich die Gedancken noch mitnehmen, welche ein scharffsinniger Mann * darüber geheegt: Es fände sich, sagt derselbe, zwischen denen Blumen, davon sich die erstere Farben nach und nach verlöhren, und zwischen denen grauen, und weissen Haaren derer Menschen, wodurch dererselben vorige Farbe im Alter geändert würde, beynahe was gleiches; Es gäbe auch würcklich Köpffe, welche durch solcherley

Gedancken darüber.

* Der Verfasser des Spectacle de la nature Tom. II. p. 54.